

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
empört haben wir von den geplanten Massenentlassungen bei Kaufhof, Karstadt und Karstadt Sports gehört. Ihr habt Jahre, Jahrzehnte die Knochen und die Nerven für die Firma hingehalten und auch so manchen Kampf geführt - gegen Lohnraub und andere „Sparmaßnahmen“. Eine eurer Kolleginnen aus Dortmund berichtet: „Wir mussten auf Lohn, Weihnachts- und Urlaubsgeld verzichten, umsonst länger arbeiten – und jetzt bin ich mit 58 arbeitslos.“

So sieht die Realität der Klassenzusammenarbeits-Appelle der Unternehmer und bürgerlichen Politiker vom „Gemeinsam aus der Krise“ aus.

Wie bei viele Betrieben, die Kurzarbeit und Entlassungen ankündigen, soll auch in eurem Fall die Corona-Krise als Begründung herhalten. Der eigentliche Hintergrund ist doch der kapitalistische Konkurrenzkampf mit seinem Zwang zur Profitmaximierung, der gesetzmäßig Krisen und Massenarbeitslosigkeit hervorbringt. Dies wurde durch die Corona-Krise lediglich massiv verschärft. Die Krisenlasten sollen die Arbeiter und Angestellten tragen. Die Konzernchefs springen unter den nächsten „Rettungsschirm“ der Regierung. Die bürgerliche Politik ist heute direkter Dienstleister der Konzerne.

Es wird immer deutlicher: Die Arbeiter und einfachen Angestellten dürfen die Abwälzung der Krisenlasten nicht einfach so hinnehmen! Gemeinsam um jeden Arbeitsplatz kämpfen ist die richtige Antwort!

Erst kürzlich zeigten die Arbeiterinnen und Arbeiter bei TKSE in Duisburg wie das aussehen kann. Am 27. Juni traten die Kolleginnen und Kollegen einer Schicht in den selbstständigen Streik für die Übernahme eines befristeten Kollegen. Dabei war wichtig: Nicht abwarten, sondern sofort in die Offensive gehen, eine selbständige, demokratische Streikführung wählen, geschlossen gegen Maßregelungen vorgehen. Ein die Spaltung der Belegschaft zurückweisender Kampf um jeden Arbeitsplatz ist immer ein Kampf um die Zukunft der Jugend. Dafür erhielten sie die Solidarität aus allen möglichen gesellschaftlichen Bereichen!

So etwas kann nur gut organisiert zustandekommen! Die Gewerkschaften müssen zu Kampforganisationen werden! Wir begrüßen die Ankündigung der Gewerkschaft ver.di, um jeden Arbeitsplatz zu kämpfen. Ihr habt unsere volle Solidarität! Die MLPD steht der Arbeiterklasse in diesen Auseinandersetzungen zur Seite. Wir treten ein für offensive Forderungen: 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich zum Erhalt und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze! Kein Ausspielen von Umwelt gegen Arbeitsplätze! Für ein vollständiges, allseitiges, gesetzliches Streikrecht.

Wir sind der Meinung, wir müssen auch weiterdenken: Wie kann der Kapitalismus überwunden werden, der für Not und Elend aufgrund des Profitstrebens steht? Für die MLPD ist der richtige Weg der Kampf für den Sozialismus, wo Ausbeutung und Unterdrückung abgeschafft sind und der Mensch in Einheit mit der Natur im Mittelpunkt steht.

Organisiert euch bei der MLPD. Werdet aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter!

Mit kämpferischen Grüßen

Lisa Höchtl für den Kreisverband MLPD Südliches Rheinland